

untersuchten Gebiet vorliegen, sind Zahlen über die Produktion sehr viel schwerer zu gewinnen. Hier bietet die Untersuchung auch methodisch interessante Hinweise. Mit umfangreichen Statistiken und zahlreichen Schaubildern vermag die Verfasserin nachzuweisen, daß der Ernteertrag in den einzelnen Jahren nicht eindeutig die Preisschwankungen bestimmte. Das hängt einmal mit der Vorratshaltung zusammen: mindestens für drei Jahre konnte Getreide ohne größere Lagerverluste aufbewahrt werden. Eine wesentlich größere Rolle spielte aber — und das ist das Hauptergebnis des Buches — der Import von Getreide, insbesondere von Roggen aus dem hansischen Bereich (Norddeutschland, Polen, Baltikum). In den Jahren des 15. Jh. nämlich, in denen wegen eines Exportverbots der Hanse keine Getreidelieferungen aus diesem Bereich in Flandern und Brabant eintrafen, gingen die Preise merklich in die Höhe. Das bedeutet, daß — abweichend von der bisherigen, fast einhelligen Meinung der Wirtschaftshistoriker — der Fernhandel mit Getreide wenigstens für die dichtbevölkerten Gebiete der Niederlande eine sehr bedeutende Rolle spielte und daß der Markt, aus dessen Zustand sich der Preis bestimmte, sehr viel größer war als angenommen. Mindestens für einige entwickelte Gebiete in Europa trifft es also nicht zu, daß der *ma. Mensch* der Natur vollkommen ausgeliefert war.

W. H.

André Guillo, *La soie du Katépanat d'Italie*, Travaux et mémoires 6 (1976) S. 69–84, weist auf die bisher unbekannte Tatsache hin, daß im byzantinischen Unteritalien während des 11. Jh. in nicht unbedeutendem Maße Seide erzeugt und sowohl in den Westen wie auch nach Osten exportiert wurde. Quellengrundlage ist eine um 1050 angelegte Steuerliste (*brebion*) der Metropole Reggio, die der Vf. kürzlich publiziert hat (*Corpus des actes grecs d'Italie du Sud et de Sicile* 4, Città del Vaticano 1974).

R. S.

Vor- und Frühformen der europäischen Stadt im Mittelalter. Bericht über ein Symposium in Reinhausen bei Göttingen vom 18. bis 24. April 1972, Teil 2, hg. von Herbert Jankuhn, Walter Schlesinger, Heiko Steuer (Abh. Göttingen 84) Göttingen 1974, Vandenhoeck & Ruprecht, 322 S., 77 Tafeln, 1 Farbtafel und zahlreiche Abb., DM 120. — Der 2. Teil der Untersuchungen und Berichte, die eine Art Zwischenbilanz der Erforschung der städtischen Frühgeschichte darstellen, beschränkt sich auf Nord- und Osteuropa (ohne die Sowjetunion) und ist stärker archäologisch ausgerichtet als Teil 1 (vgl. DA 31, 303), dem deutschen Leser aber in jedem Fall eine willkommene Orientierungshilfe: Mårten Stenberger †, Eketorp, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung (S. 7–18); Hans Helbaek, Eketorp Grain 1971 (S. 19–20); Wilhelm Holmqvist, Helgö, eine Vorform der Stadt? (S. 21–29); Kurt Schietzel, Bemerkungen zur Erforschung der Topographie von Haithabu (S. 30–39); Charlotte Blindheim, Kaupang in Skiringssal. A Norwegian port of trade from the Viking age (S. 40–57); Björn Ambrosiani, Neue Ausgrabungen in Birka (S. 58–63); E. Levin Nielsen, Stadtentstehung und Thinginstitution. Die wikingerzeitlichen Besiedlungsspuren in der Stadt Viborg (Dänemark) und die Frage der Errichtung des jütischen Zentralthings (S. 64–81); Per Lundström, Paviken I bei Västergarn — Hafen, Handelsplatz und Werft (S. 82–93); H. Hellmuth Andersen, Århus in der Zeit von 900 bis 1200 n. Chr. (S. 94–100); Volker Vogel, Archäologische Untersuchungen in der Altstadt von Schleswig (S. 101–112); Asbjørn Herteig, Die archäologischen Untersuchungen auf Bryggen in Bergen (S. 113–127); Ragnar Blomqvist, Die älteste Ge-